

]

L03205 Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 29. 4. [1902]

Berlin, 29. April.

Mein lieber Freund,

Die »Tägliche Rundschau« hat auch heut Morgen noch nicht für nöthig befunden,
nachdem sie in überaus taktloser Weise Deinen Namen genannt und sogar von
5 einem »Fall SCHNITZLER« gesprochen hat, von Deinem DEMENTI Notiz zu nehmen.
Die »Tgl. Rundschau« ist ein alldeutsches und antisemitisches Blatt, gilt und gilt
für sehr »literarisch«, ebenso wie der Herr KARL STRECKER (der ein germanif-
tischer Schwätzer ist) für einen »vornehmen Kritiker« gilt. Es ist möglich, daß das
Schweigen der Tgl. Rdsch. nur Schlamperei ist, daß der Herr STRECKER vielleicht
10 die Angelegenheit in seinem nächsten Referat berühren will. Aber schon dieses
Warten, nachdem er das Maul so voll genommen und eine »offene Frage« an Dich
gerichtet hat, ist unanständig. Ich bitte Dich daher, ihm in gemessenem Ton einen
Brief zu schreiben, Dein Erstaunen über sein ganzes Vorgehen, Dein noch größeres
15 Erstaunen über das die Nichtveröffentlichung Deiner Antwort auszudrücken,
ihn um sofortige Publikation Deiner Antwort zu ersuchen und die Hoffnung aus-
zusprechen, daß er Dich nicht dazu nöthigen wird, die Veröffentlichung dieser
Antwort, die eine schlicht literarischen Anstandes ist, auf andere Weise zu erzwin-
gen. Wenn das nicht ^{^helf} hilft⁴, wirst Du das Blatt selbstverständlich klagen. Hier
liegen die Verhältnisse anders als in Österreich, und jedes Gericht wird Dir Recht
20 geben. Ich übernehme die Angelegenheit und besorge Dir einen guten Advoka-
ten. Ebenso würde ich raten, daß Du bei der Wiener Staatsanwaltschaft Anzeige
erstattest. Diesem sauberen Herrn von JURCO muß doch das Handwerk gelegt wer-
den. Auch an die Direktion des CARL WEISS Theaters solltest Du schreiben und Dir
die Nennung des wirklichen Namens des Herrn von JURCO erbitten. Die Direk-
25 tion hat dem ~~He~~ Berliner Tageblatt ~~*~~ auf eine telephonische Anfrage geantwortet,
daß sich ~~un~~ unter diesem Pseudonym ein Autor aus »guter Wiener Familie«
verberge, dessen Namen allerdings die Direktion nicht nennen könne.

Hebe Dir (für den Fall, daß es zum Prozeß kommt) alle Berliner Zeitungen auf,
die ich Dir schicke, sowie eine Copie Deines Briefes an STRECKER.

30 Viele treue Grüße!

Dein

Paul Goldmann

↗ Versand durch Paul Goldmann am 29. 4. [1902] in Berlin
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [30. 4. 1902 – 4. 5. 1902?] in Wien

∅ DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3172.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 2108 Zeichen
Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent
Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »902« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unter-
streichung

⁴ Namen genannt] Siehe XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02634 nicht gefunden.

⁵ Dementi] Goldmann dürfte diese Notiz übersehen haben: Karl Strecker: Das angebli-
che Telegramm Arthur Schnitzlers. In: Tägliche Rundschau, Jg. 22, Nr. 194, 26. 4. 1902,

Abend-Blatt, Unterhaltungsbeilage, Nr. 97, S. 388. Siehe A. S.: »Das Zeitlose ist von kürzester Dauer«, Karl Strecker: Das angebliche Telegramm Arthur Schnitzlers, 26.4.1902.

²⁰⁻²¹ *Advokaten*] Schnitzler sprach am 5.5.1902 jedenfalls mit dem Rechtsanwalt Alfred Spitzer über die Angelegenheit.

²² *Jurco*] Ernest von Jurco-Gréger, dessen Stück *Die Kinder der Armen* in dem gefälschten Telegramm Schnitzlers empfohlen worden war

²³ *Carl Weiss Theaters*] An diesem Berliner Theater fand am 25.4.1902 die Uraufführung von *Die Kinder der Armen* statt.

²⁹ *Copie ... Strecker*] nicht nachweisbar

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 29. 4. [1902]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03205.html> (Stand 14. Februar 2026)